

INFORMATIONSV ERANSTALTUNG

Gülle und Klimaschutz



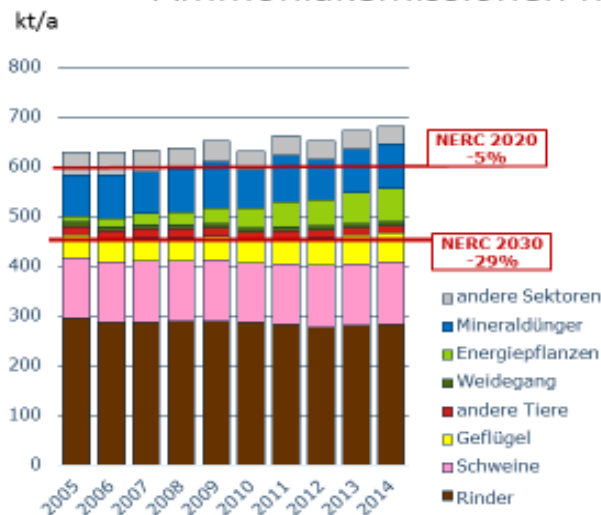
Praktiker und Landwirte aus der Region Franken haben große Zweifel bei der aktuell gültigen Düngeverordnung (DÜV). Diese Düngeverordnung verursacht mehr Probleme und bringt keine Lösung der erforderlichen Ziele bei der Emmission und dem zu reduzierenden Nitratreintrag, vor allem in bereits mit Nitrat überlasteten Böden. Sie stellt uns Bauern vor allem in Bezug auf die geforderte Emissionsarme Gülleausbringung vor Herausforderungen, die mit den Anforderungen an uns - „der guten fachlichen Praxis“ - nicht vereinbar sind.

www.ig-gesunde-gülle.de

Alternativen zur Ammoniakreduktion in der Landwirtschaft (Zusammengestellt von Dr. Peter Hamel)

Der Klimawandel macht auch vor uns Bauern nicht halt. Und leider tragen wir auch ganz erheblich zu den Treibhausgasen bei. Die Landwirtschaft in Deutschland ist zu 95 % an den gesamten Ammoniakemissionen beteiligt.

Die Ausgangssituation in Deutschland Ammoniakemissionen nach Verursacher



Dr. Peter Hamel

Quelle: Prof Wulf et al. 2017

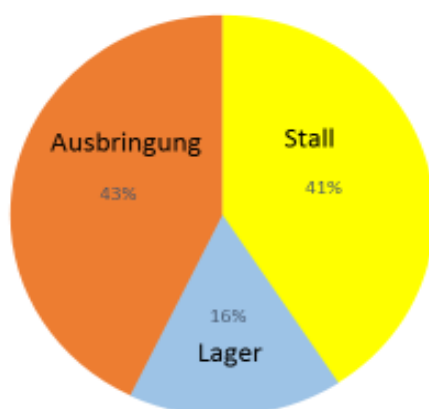
Bis 2030 müssen wir um mindestens 29 % reduzieren. Das schaffen wir nicht durch Güllewetter, aber auch nicht durch Nieder-Ausbringtechnik.

Die Gesetzgebung will zunächst Niedereausbringtechnik, dann Güllebehälterabdeckung und schließlich hochwirksame Filteranlagen in allen Stallungen. Das alles ist nicht zu bezahlen und fragwürdig was den Erfolg anbelangt (Lachgas-Problematik). Ganz zu schweigen von Futtermittelverschmutzung und höheren Nitratbelastungen.

Unser Ansatz ist anders: Durch „knoff hoff“ dem Ammoniak begegnen von Anfang an.

Wo entsteht NH_3 bei der Rinderhaltung Ammoniak reduzieren bereits an der Quelle!

Orte der Ammoniak-Emissionen bei der Rinderhaltung



Dr. Peter Hamel

Quelle: Dr. Hamel in Anlehnung an KTBL

Wir beginnen bereits im Stall und reduzieren dort ganz enorm die Ausgasung.

Dazu nutzen wir die physikalischen und biochemischen Abläufe der Natur. So setzen wir absolut natürliche Stoffe, wie Gesteinsmehl, Leonardit und Pflanzenkohle der Gülle zu und erreichen die Ammoniak-Reduktionsziele innerhalb weniger Wochen und das absolut kostengünstig und einfach.

Wir beginnen im Stall nennen wir es einfach „System Hamel“

- Dazu bringen wir 3x pro Woche ein Gemisch aus, das sich folgendermaßen zusammensetzt:

1 % Leonardit
0,1 % Pflanzenkohle
1 % Gesteinsmehl

- Die Messergebnisse:

unbehandelte Gülle 10-45 ppm
veredelte Gülle <1 ppm

(regelmäßig gemessen seit April 2018 mit Honeywell Diffusionsgerät
Messbereich 0 bis 100 ppm)

Dr. Peter Hamel

Bereits im Stall sind die Ausgasungen um 80 bis 95 % reduziert. Dies setzt sich über die Lagerung und die Ausbringung fort. Selbst nach 6 Monaten gast die veredelte Gülle deutlich weniger aus als unbehandelte.

Gülleausbringung: 27.2.19 (5 Sekunden nach Ausbringung wurde Haube aufgesetzt und gemessen) Temperatur: 14°C; Gülletemperatur: 8°C; je 17 m³/ha

Behandelt vor 6 Monaten:

14 ppm



Unbehandelt:

65 ppm



**Reduktion durch
Gülleveredlung
um 60 bis 85 %
je nach
Rezeptur und
Lagerungsdauer**

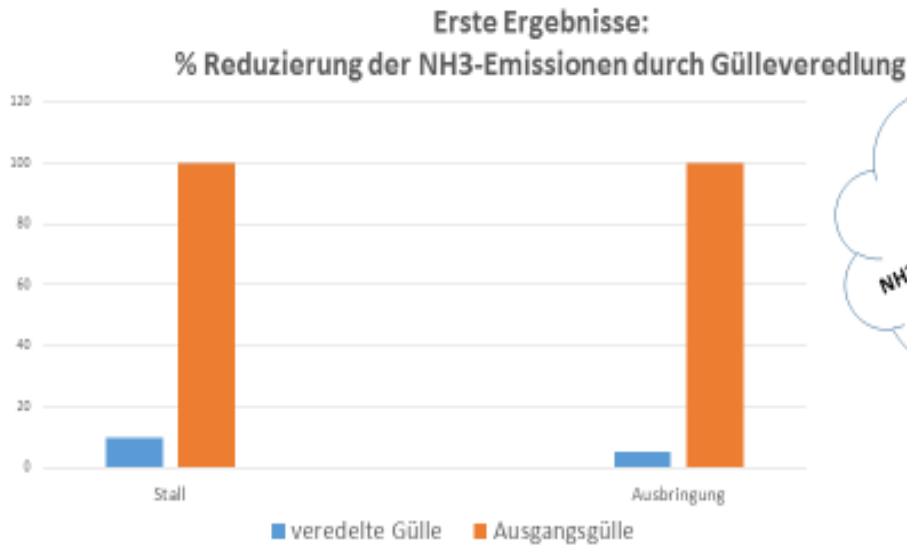
Dr. Peter Hamel

Im Gesamtergebnis ist dieses einfache Veredlungsverfahren jeder technischen Lösung weit voraus. Erste Ergebnisse sprechen eine deutliche Sprache.

Spezielle Gülleveredlung auf dem Betrieb Hamel

Der besondere Effekt unserer Veredlungsmethode:

Ammoniak wird bereits im Stall um über 90 % reduziert. Dieser Vorteil setzt sich über Lager und Ausbringung fort



Dr. Peter Hamel

Quelle: Dr. Hamel

Selbst wenn wir im Stall, im Lager und bei der Ausbringung jeweils nur 50 % Reduktion erreichen würden, sind wir jeder technischen Variante überlegen. Denn kein Schlepptuch der Welt reduziert Ammoniak bereits im Stall.

Darüber hinaus bietet die Gülleveredlung weitere erhebliche Vorteile wie:

Weniger Geruch

Besseres Arbeitsplatzklima

Besseres Wohlfühlklima für die Tiere da weniger Ammoniak in deren Atemluft

Besseres Bodengefüge durch Anreicherung von Dauerhumus

Höhere Wasser- und Nährstoffspeicherung

Reduzierung der Nitratauswaschung

Die Düngeverordnung lässt Platz für solche Verfahren:

§ 6 Abs. 3 - Alternative Verfahren

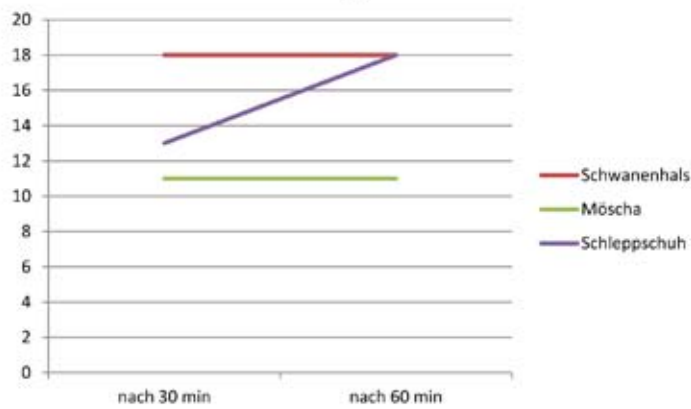
Zur Nutzung der Zulassung von alternativen Verfahren müssen die Länder spezifische Regelungen erarbeiten.

Als alternative Verfahren im Hinblick auf Immissionsschutz gelten auch Verfahren zur Behandlung der Wirtschaftsdünger, bei denen eine mindestens gleiche Wirkung der Ammoniakreduktion nachgewiesen wurde.

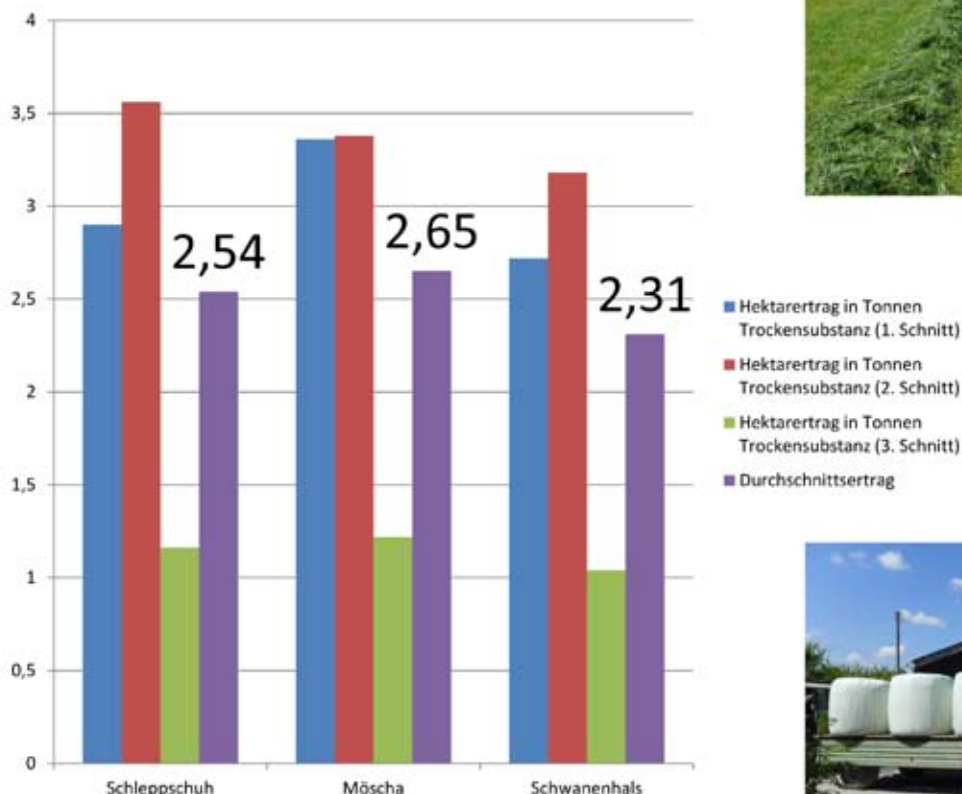
Dieses Verfahren von der Praxis für die Praxis ist praktizierter und gelebter Klimaschutz sofort.

e) Ammoniak NH₃

- Bedingungen Düngung Erster Aufwuchs
 - Bestandshöhe 12cm **keine Emission feststellbar!**
 - Niederschlag 5mm
 - Temperatur 10 °C
 - relative Luftfeuchtigkeit 86 %
- Bedingungen Düngung Zweiter Aufwuchs
 - Bestandshöhe 12cm
 - Niederschlag 2mm
 - Temperatur 14 °C
 - relative Luftfeuchtigkeit 78 %



f) Ernte



Praktikerbericht von Josef Hägler (Landwirt)

in Zusammenarbeit mit Prof. Mokry - Augustenberg -
wurden Erfahrungen mit behandelter Gülle vorgenommen.
Veröffentlicht BLW 37 - 17.09.2005

Mit Praktikerbetrieben wurden verschiedene Meeresalgenprodukte getestet

- Zulassung als Ergänzungsfuttermittel plus Zusatz von Zink und Seelen

(ursprünglich rein zur Fermentation von Gülle)

- Verfütterung an Milchvieh

(100 Milchkühe plus Nachzucht - Leistung 8000 kg)

- durch optimale GÜllerotte im Betrieb

- Verbesserung Stallklima durch Reduktion des Ammoniaks (Phenole; Mercaptane und weitere Schwefelverbindungen werden bereits in der Kuh gebunden)

- In der Gülle sind um 10 - 20% höhere Ammoniumwerte im Vergleich zu unbehandelter Rohgülle festgestellt worden

- Verbesserung der Fließfähigkeit und optimale Homogenisierung der Gülle in Grube / Kanal und an der Pflanze

- hohe Pflanzenverträglichkeit - selbst mit Breitverteilung in stehendem Bestand (Ausbringungszeiten sind variabler)

- Reduktionspotential am Beispiel Meeresalgenprodukt

Stall	10-20 %
Grünland	30 %
Acker	15-30 %

Nährstoffgewinn je GV/Jahr:

im Stall / Lager 4-6 kg NH₄-N

Ausbringung: 12 kg NH₄-N / ha

Exaktversuch Silomais:

Mehrertrag um 50 dt/ha (710 dt/ha statt 660 dt/ha)

= ein plus von 8000 MJ NEL / ha

entspricht 2400 kg mehr Milch / ha

Positive Auswirkungen auf Pflanze und Boden:

Maßgeblich für Pflanze und Boden ist, dass Gülle keine Pflanzen- und Wurzelschäden verursacht - daher die Güllebehandlung (reduzierte Stressfaktoren; gesunder Pflanzenbestand; gesunde Bodenorganismen)



Was wollen wir?



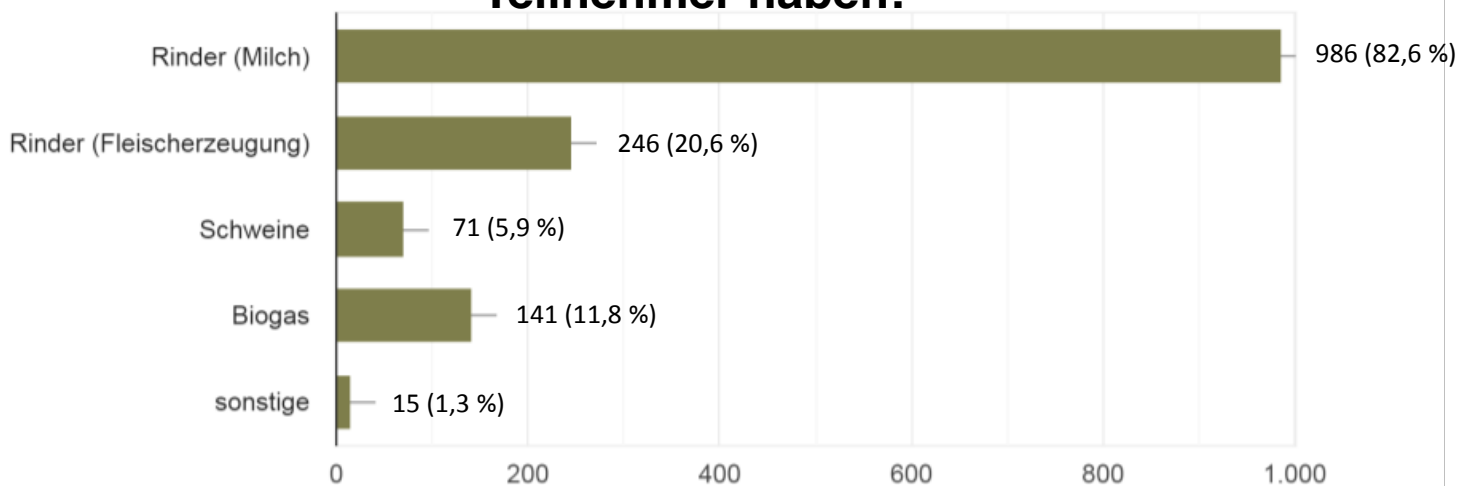
Wir von der **IG gesunde Gülle** sehen in der Behandlung der Gülle eine klimapolitische Lösung durch Reduktion von Ammoniak zum Wohl von Tier & Mensch; eine Bindung des Nitrat an die Ton-Humuskomplexe um das Grundwassersproblem zu lösen; eine Verbesserung der Bodenbiologie zum Aufbau von Humus und CO₂-Speicher sowie den Effekt einer Blattdüngung.

Der bewährte Breitverteiler ermöglicht bei guter fachlicher Praxis und behandelte Gülle eine pflanzen- und bodenverträgliche Wirkung. Für eine Freigabe des Breitverters nach §6 Abs3 DÜV, benötigen wir ein standartisiertes und messbares Ergebniss - emissionsreduzierter Gülle. Wir empfehlen daher ausdrücklich kein Produkt - sondern arbeiten an einem allgemeinen Lösungsweg.

Blitzumfrage für Gespräch Landtag

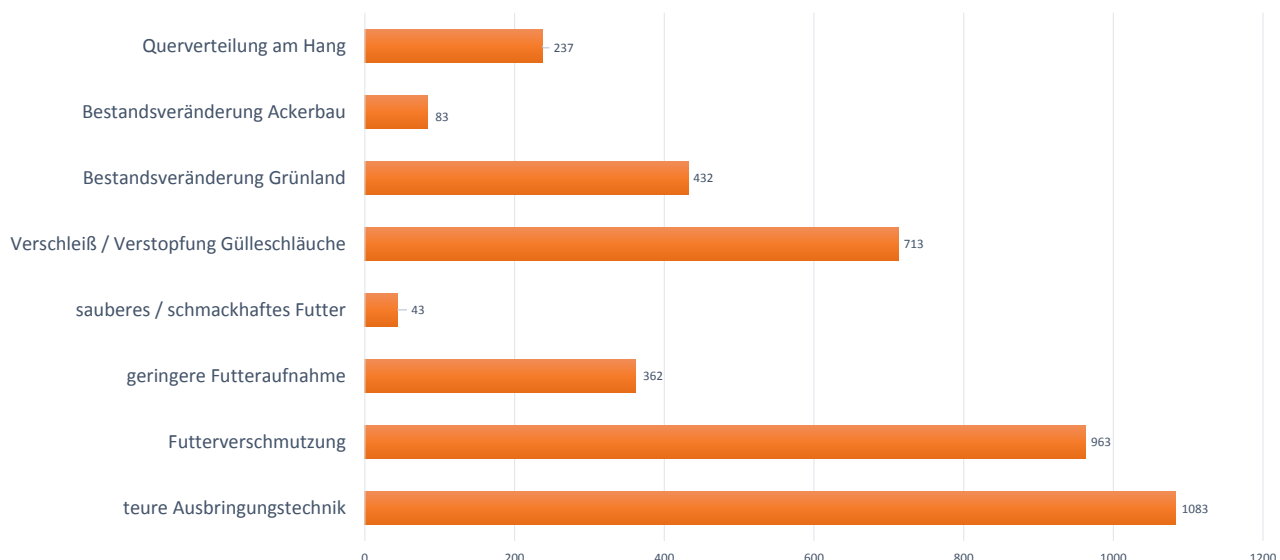
Ergebnisse siehe www.ig-gesunde-gülle.de im Downloadbereich
Umfrage lief 2,5 Wochen vom 26.02. - 16.03.2019 - 1194 Betriebe

Teilnehmer haben:



Stimmen der Aussage zu:

Mehrfachauswahl war durch Kästchenauswahl möglich



Verschmutztes Futter durch Güllewürste führt zu einer geringeren Futteraufnahme!



Wie sehr leidet die Milch, Fleischleistung sowie die Tiergesundheit dadurch?

Zusammen mit der Politik und der LfL arbeiten wir an Lösungen, wie wir unsere hochwertige Gülle noch besser und klimafreundlicher nutzbar machen können. Dazu ist ein Lösungsweg die Emission von Ammoniak bereits im Stall und im Lager drastisch zu reduzieren. Der Gesetzgeber hat in der DÜV einen alternativen Weg in der DÜV §6 Abs 3 geschaffen. Diesen wollen wir nutzen und Alternativen zur bisher vorgeschriebenen technischen Lösung zur Ausbringung auf Acker (ab 2020) und auf Grünland (2025) erreichen.

Wir sind der Meinung, dass unsere organische Gölledüngung durch Behandlung einem hochwertigen Flüssigdünger gleich kommt, der über das Blatt die Mikrobiologie der Pflanze und des Bodens positiv beeinflusst. Die bewährte Breitverteilung ist für die Pflanzen und den Boden die beste Ausbringungsmethode. Durch die Behandlung können die Klimaziele erfüllt werden. Vor allem die „Göllewurstbildung“ kann dadurch vermieden werden.

Wir fordern eine Lösung, die unserer bayerischen Agrarstruktur eine Zukunft gibt!
IG gesunde Gülle



Infos: www.ig-gesunde-gülle.de